

Referent/in

Münch, Thomas (Duisburg DE) | Dipl. OTM
Muench + Hahn GmbH & Co.KG - Geschäftsführung

Titel

Das Sustentaculum tali des Kalkaneus, das Phantom in der Orthopädietechnik

Coauthors

None

Zusammenfassung

Dieser Vortrag soll in Bildern erläutern und beweisen, dass dieser Fersenbeinbalkon in keinsten Weise etwas mit unserer orthopädietechnischen oder auch schuhtechnischen Herstellung zu tun hat

Einführung

Schon zu meiner Berufsschulzeit und die begann 1977, wurde uns vermittelt, dass im Einlagenbau das Sustentaculum tali des Calkaneus eine besondere Aufgabe zuteil wird, um den Rückfuß aufzurichten. In der damaligen Zeit als Berufsschüler hat man so etwas entgegen genommen und gelernt, verfestigt und viele Jahre weiter verfolgt. Als ich 1994 die Fersenentlastungorthese mit Dr. Settner entwickelt haben und wir die ersten Versuche durchführten und Humanpräparate erstellten, kam schon damals die Gewissheit auf, dass dieses Sustentaculum tali in keinsten Weise mit einer Aufrichtung oder ein Einfluss auf die Aufrichtung, oder das man überhaupt von Außen einen Einfluss auf das Sustentaculum tali ausüben kann. Die einzige mir bekannte Einlage war eine Flügeleinlage, die bei kindlichen Knickfuß eingesetzt wurde. Diese Flügeleinlage (Bild erstellen) wurde handwerklich am kindlichen Knickfuß angepasst und mit dem Dorsallappen als Angriffspunkt unter das Sustentaculum tali angetrieben.

Methodik

anatomisch Ausszüge aus diversen Anatomiebüchern, selbst erstellte Humanpräparate, Anatomische Plastiate auf Einlagen projiziert

Ergebnisse

Das Sustentaculum tali ist ein horizontal laufender, konkav dachförmiger Knochenvorsprung auf der medialen Fläche des Fersenbeins. Das Sustentaculum tali ist kranial konkav geformt

und artikuliert dort mit der Facies articularis media des Talus. Kaudal zeigt es eine Rinne, den Sulcus tendinis musculi flexoris hallucis longi. Durch diesen verläuft die Sehne des Musculus flexor hallucis longus. Sein anteriorer Rand dient als Ansatz für das Ligamentum deltoideum. Am hinteren Rand strahlen die Fasern des Ligamentum talocalcaneum mediale ein. Das Sustentaculum tali dient gelegentlich als Ansatz für einige Fasern der Sehne des Musculus tibialis posterior.

Schlußfolgerung

Außerdem wird in einem Leitfaden zur Herstellung von sensomotorischen Einlagen folgendes ausgeführt: „Das Fersenbein (Calcaneus) darf von unten nicht angestützt werden, da dies nachweislich den sensomotorischen Effekt für die Steigbügelmuskulatur reduziert.“

Gleichzeitig wird angegeben: „medial Unterstützung am Fersenbeinbalkon in die Sehne des Musculus tibialis posterior.

Hier ist es widersprüchlich, da das Sustentaculum tali in der Mitte des Calcaneus sich befindet. Wenn das Fersenbein nicht angestützt werden soll, kann ich nicht an das Sustentaculum tali herangehen.

Literaturreferenzen

Die Sensomotorische Einlage (Springer-Berlin)

Orthopädische Technik (Hohmann/Uhlig 9. Auflage)

Prometheus LernAtlas der Anatomie (Thieme)

Photographischer Atlas der Anatomie des Menschen (Schattauer)